

Im Jahre Null

Chorpartitur

Text und Musik: Verena Rothaupt

1. Ein jedes Jahr zur Weihnachtszeit

Sprecher: Ein jedes Jahr zur Weihnachtszeit erhellt ein Licht die Dunkelheit,
und Christen feiern überall Jesu Geburt in einem Stall.
Beim Singen lernt es sich so leicht, weil die Musik das Herz erreicht,
weshalb Herr Luther dachte: ich dichte ein neues Lied zu dieser Geschichte.
Das Lied erzählt von Jesus Christ, der für uns Mensch geworden ist.
Nun stimmt mit ein in dieses Lied, und passt gut auf, was da geschieht.

Singstimme

Ein je - des Jahr zur Weih - nachts - zeit er - helk in L

8
Dun - kel - heit, und Chris - ten fei - ern ü - ber - all Je - su burt ei - n Stall.

13
Beim Sin - gen lernt es sich so leicht, weil die Mu - sik das Herz er - reicht,

19
wes - halb Herr Lu - ther dich - te ein neu - es Lied zu die - ser Ge - schich - te.

25
Das Lied er - zähl von Je - su Christ, der für uns Mensch ge - wor - den ist.

29
Nun stimmt mit ein in dieses Lied, und passt gut auf, was da ge - schieht.

34
„Vom Him - mel hoch EG 24

40
„Vom Him - mel hoch, da komm ich her, ich bring euch gu - te
neu - e Mär; der gu - ten Mär bring ich so viel, da - von ich singn und sa - gen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut geboren
von einer Jungfrau auserkorn,
ein Kindelein so zart und fein,
das soll eu'r Freud und Wonne sein.

6. Des lasst uns alle fröhlich sein
und mit den Hirten gehn hinein,
zu sehn, was Gott uns hat beschert,
mit seinem lieben Sohn verehrt.“

Text: Martin Luther 1535
Melodie: Martin Luther 1539

Aufführungsdauer / Duration: ca. 20 min.

© 2011 by Carus-Verlag, Stuttgart - CV 12.254/05

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Sprecher: Im Jahr, das später Null genannt, wird eine kleine Stadt bekannt.
Die Häuser sind aus Stein und Lehm, die kleine Stadt heißt Bethlehem.

Von dort stammt Josef, ein Zimmermann, ein junger Kerl, der schon viel kann,
ein Handwerker, der Häuser baut; Maria, so heißt seine Braut.

Lukas, ein kluger Mann, schrieb auf, wie damals der Geschichte Lauf.
So können wir auch heut noch lesen, wie das damals so gewesen.

Doch nun lernt ihr erst alle kennen, jeder soll seinen Namen nennen,
damit ihr alles gut versteht und genau wisst, wer vor euch steht.

2. Im Jahr, das später Null genannt

Swing 7

Im Jahr, das spä - ter Null ge - nannt, w
ei - ne klei - ne Stadt be - kannt. Die Häu - ser aus Stein und Lehm, die
klei - ne Stadt heißt Beth - hem. Von dort stamm - sef, ein Zim - mer - mann, ein
jun - ger der on viel kann, ein Hand - wer - ker, der Häu - ser baut; Ma -
- a, so ne Braut. Lu - kas, ein klu - ger
Mann, auf, wie da - mals der Ge - schich - te Lauf. So kön - nen wir auch
ad lib. weiter in Nr. 4, Takt 52
heut noch le - sen, wie das da - mals so ge - we - sen.
Doch nun lernt ihr erst al - le ken - nen. Je - der soll sei - nen Na - men nen - nen, da -
mit ihr al - les gut ver - steht, und ge - nau wisst, wer vor euch steht.

4

3

4

Josef: Ich bin der Josef, ihr kennt mich schon,
 Ich bin nicht wichtig, das ist nur mein Sohn.
 Ich bin nur Josef, der Zimmermann,
 der Häuser baut und auch Anderes kann.

Maria: Ich bin des Josefs Braut, Marie.
 Was mir geschah, ihr glaubt es nie:
 zu mir kam ein Engel in strahlendem Licht.
 der sagte: „Maria, fürchte dich nicht!“

3. Josef und Maria

The musical score is written for a single voice in 6/8 time. It consists of two systems of staves. The first system is for Josef, starting at measure 2. The second system is for Maria, starting at measure 11. The lyrics are written below the notes. A large, stylized watermark 'CARUS' is overlaid on the right side of the score.

Josef
 Ich bin der Jo - sef, ihr kennt mich schon, ich bin nicht wich - tig, das
 ist nur mein Sohn. Ich bin nur Jo - sef, der Zim - mer - mann, der Häu - ser baut und auch
Maria
 An - de - res kann. Ich bin des Jo - sefs Braut, Ma - rie. Was
 mir — ge - schah, ihr glaubt es nie: zu mir kam ein En - gel in strah - len - dem Licht, der
 sag - te: „Ma - ri - a, fürch - te dich nicht!“

Augustus: Der Kaiser im großen Reich
 bin ich, der kommt niemand gleich.

Cyrenius: Und Cyrenius, Kaisers Minister,
 wir zwei sind Freunde, die Geschwister.

Augustus und Cyrenius: Wo er geboren.
 Geht hierher, er ist verloren.

Engel: Wir sind der Engel, der man uns nicht.
 Wir bringen Mühsal und Dunkelheit Licht.
 In Bethlehem bringen wir Engel die Kunde,
 die Weihnacht weltweit macht die Runde.

Morgenstern: Morgenstern bin ich und heut zeigt mein Schein
 allen den Weg zu dem Kindelein.

Hirten: Wir sind die Hirten, wir haben geschlafen,
 dort auf dem Felde bei unseren Schafen,
 bis uns die Engel aufgeweckt:
 Sie haben uns wirklich sehr erschreckt!

Lukas: Ich bin der Lukas, ich schrieb einst auf,
 wie damals der Geschichte Lauf.
 Ein Schreiber war ich jedoch nicht,
 denn Kranke zu heilen, das war meine Pflicht.

Sprecher: Lukas, fang an und lies endlich vor,
 die Leut sind gespannt und leihn dir ihr Ohr!
 Das ist ja auch spannend, denn ganz ohne Geld,
 verändert ein winziges Kind diese Welt.

4. Augustus, Cyrenius, Morgenstern, Engel, Lukas

1 Augustus
Der Kai - ser im gro - ßen, rö - mi - schen Reich bin ich, der Au - gus - tus, mir

6 Cyrenius
kommt nie - mand gleich. Und ich bin Cy - re - nius, des Kai - sers Mi - nis - ter,

9 Augustus und Cyrenius
wir zwei sind Freun - de, fast wie Ge - schwis - ter. Je - der muss da - hin, wo er ge - bo - ren,

13 Engel
geht lie - ber gleich, sonst seid ihr ver - lo - ren. Wir sind die En - gel,

20
sieht man uns nicht. Wir brin - gen in Trüb - sal und Dun - kel - heit Licht. Beth - le - hem brin - gen wir

24 Morgenstern
En - gel die Kun - de, die jäh - lich zu Weih - nacht welt - weit zieht die Run - de. Der

27
Mor - gen - stern bin ich, der zeigt mein Schick - sal - len und Weg zu dem Kin - de - lein.

33 Hirten
Hir - ten wir ha - ben ge - schla - fen, dort auf dem Fel - de bei

36
- se - ren Schick - sal, uns die En - gel auf - ge - weckt: Sie ha - ben uns wirk - lich

40 Lukas
schick - sal ge - weckt! Ich bin der Lu - kas, ich schrieb einst auf, wie

46
da - mals der Ge - schich - te Lauf. Ein Schrei - ber war ich je - doch nicht, denn

50 ad lib. Einstieg aus Nr. 2 Alle
Kran - ke zu hei - len, das war mei - ne Pflicht. Lu - kas, fang end - lich

57
an und lies vor, die Leut sind ge - spannt und leihn dir ihr Ohr! Das ist ja auch span - nend, denn

61
ganz oh - ne Geld ver - än - dert ein win - zi - ges Kind die - se Welt.

Lukas: Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Cyrenius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

5. Dem Kaiser im großen römischen Reich

Alle

1

Dem Kai - ser im gro - ßen,

4

rö - mi - schen Reich, dem sind die Un - ter - ta - nen gleich, für sei - ne Krie - ge

8

Josef

braucht er Geld, will herr - schen ü - ber al - le Welt.

1. Ein je - der will in
2. Es hilft uns nie wir

12

sei - ne Stadt! Ma - rie, das trifft uns a - ber hart. Na - za - reth nach
müs - sen los, Au - gus - tus' Macht ist riesen - groß. Ma - rie ist schwan - ger, der

16

Beth - le - hem, Ma - a, das w un - quem.
Weg ist weit, Ge - burt ist bald Zeit.

20

Alle

24

ta - reich in sei - ne Krie - ge braucht er Geld, will herr - schen ü - ber al - le

28

Maria

16

Welt. Komm, Jo - sef, lass uns end - lich gehn, lass

50

dei - ne Ar - beit ein - fach stehn, ü - ber Ber - ge und Tä - ler, durch Wüs - ten -

57

16

sand führt der Weg uns, komm, Jo - sef, gib mir die Hand.

6. Freu dich, Erd und Sternenzelt EG 47

4

1. Freu dich, Erd und Sternenzelt, Hal - le - lu - ja;

9

Got - tes Sohn kam in die Welt, Hal - le - lu - ja.

13 Kehrvers

Uns zum Heil erkoren, ward er heut geboren, heute uns geboren.

2. Seht, der schönsten Rose Flor, Halleluja,
sprißt aus Jesses Zweig empor, Halleluja.
Uns zum Heil erkoren, ward er heut geboren,
heute uns geboren.

5. Ehr sei Gott im höchsten Thron, Halleluja,
der uns schenkt sein' lieben Sohn, Halleluja.
Uns zum Heil erkoren, ward er heut geboren,
heute uns geboren.

Text: Str. 1,2,5 Leitmeritz 1844 nach dem Weihnachtslied
Melodie: Lehmann 15. Leitmeritz 1844

Lukas: Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Feld bei den Wäldern, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Kleider des Herrn leuchteten um sie, und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen:

7. Fürchtet euch nicht

Engel: Fürchtet euch nicht! Siehe, verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

4

11

15

19

25

8. Hirtenlied

Hirte 1: Seht ihr dort den hellen Stern überm Wald, er ist nicht fern.
Er weist uns den rechten Weg, auf, beeilt euch, seid nicht träg!

Hirte 2: Das ist kein Stern, das ist Feuer. O, mir ist das nicht geheuer!
Hört den fernen Himmelsklang! Dabei wird mir ganz angst und bang!

Hirte 3: Seht ihr dort den hellen Stern? Was dort passiert, das wüsst ich gern.
Doch mir ist zu grell das Licht, vielleicht wär's besser, wir gingen nicht!

Hirte 4: Seht ihr dort den hellen Schein? Sagt, was könnte das nur sein?
Wer von euch Mut hat, kommt mit mir, nur ein Hasenfuß bleibt hier!

Refrain (nach jeder Hirtenstrophe):

Violinen

9 Alle
13 Hir - ten, Freun - de, lasst uns gehn, ja, wir wol - len ge - hen,
was ge - sche - hen dort im Stall. Hört den bel ü - ber all.

17 Hirte 1
21 Seht ihr dort den hel - len Stern, ü - berm Wald er ist nicht fern.
Er weist uns den rech - ten Weg, auf, beeilt euch, seid nicht träg! Refrain

25 Hirte 2
29 Das ist kein Feu - er. O, mir ist das nicht ge - heu - er! —
Hört den fer - nen Him - mels - klang! Da - bei wird mir ganz angst und bang! Refrain

33 Hirte 3
37 Seht ihr dort, den hel - len Stern? Was dort pas - siert, das wüsst ich gern. —
Doch mir ist zu grell das Licht, viel - leicht wär's bes - ser, wir gin - gen nicht! Refrain

41 Hirte 4
45 Seht ihr dort den hel - len Schein? Sagt, was könn - te das nur sein?
Wer von euch Mut hat, kommt mit mir, nur ein Ha - sen - fuß bleibt hier! Refrain

9. Ehre sei Gott EG 26

Engel: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

1. Eh - re sei Gott in der Hö - he! 2. Frie - de auf Er - den, auf Er - den und den
 9 3. Men - schen ein Wohl - ge - fal - len. 4. A - - - - men. a - - - - men.

Text: Lukas 2,14
 Melodie: Ludwig Ernst Gebhardi um 1835

10. Lasst uns nun gehen nach Bethlehem

Lukas: Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander:

Hirten: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist.

Blockflöten
 13 Hirten
 Lasst uns nun ge - hen nach Beth le - hem und die Ge - schich - te sehn,
 19 die da ge die uns der Herr kund - ge - tan hat.
 25 Blockflöten

11. Hört, der Engel helle Lieder EG 54

Hört, der En - gel hel - le Lie - der klin - gen das wei - te Feld ent - lang,
 und die Ber - ge hal - len wi - der von des Him - mels Lob - ge - sang:
 9 Glo - - - - - ri - a in ex - cel - sis De - o. De - o.

2. Hirten, warum wird gesungen?
 Sagt mir doch eures Jubels Grund!
 Welch ein Sieg ward denn errungen,
 den uns die Chöre machen kund?
 Gloria in excelsis Deo.
 Gloria in excelsis Deo.

3. Sie verkünden uns mit Schalle,
 dass der Erlöser nun erschien,
 dankbar singen sie heut alle
 an diesem Fest und grüßen ihn.
 Gloria in excelsis Deo.
 Gloria in excelsis Deo.

Text: Otto Abel 1954 nach dem französischen „Les anges dans nos campagnes“ 18. Jh.
 © Verlag Merseburger, Kassel
 Melodie: Frankreich 18. Jh.

